Dreisbach-Druck, Flörsheim

Vereinsgeschichte

des

Turn-Verein Hattersheim 1883 E. V.

Leseexemplar

Vereins-Geschichte des Turnverein Hattersheim 1883 e. V.

Die Vorgeschichte unseres Vereins von 1865 bis 1883

Im Jahre 1865 wurde in Hattersheim ein Turnverein gegründet, dem aber nur eine kurze Lebensdauer beschieden war. Das Turnen wurde gepflegt bis zum Jahre 1872. Dann wurde bis zum Jahre 1875 gesungen. In diesem Jahre erfolgte der Uebertritt zum Gesangverein „Germania". Es bestand damals allerorts von der obersten Behörde bis ins kleinste Dorf eine sehr mißtrauische, ja sogar stellenweis feindliche Haltung gegen die Gründung von Turnvereinen und ihren Turnern. Die Turner wurden zum Teil noch als staatsfeindlich angesehen und dadurch war an eine Förderung und Unterstützung seitens der Behörde nicht zu denken. So ruhte auch in Hattersheim das Turnen bis zum Jahre 1880, wo im Hofe des Gasthauses „Zum Engel" von einigen Männern wieder geturnt wurde. Zu einem Verein auf fester Grundlage kam es leider nicht, denn 1882 war er wieder ganz eingeschlafen.

Von 1883 bis 1903

Als im Frühjahr 1883 einige Männer von Hattersheim sich wieder mit der Gründung eines Turnvereins beschäftigten, war einer der eifrigsten Verfechter, der

heute noch lebende Herr Fritz Wollstadt. Es wurde eine Versammlung einberufen im Gasthaus „Zum Frankfurter Hof" zwecks Gründung eines neuen Turnvereins. Der Besuch war überaus stark, denn es waren ungefähr 70 Personen anwesend. So verheißungsvoll der Anfang auch war, so kläglich war das Ende. Schon als der Vorstand gewählt war, der aus den Turnern Fritz Wollstadt als Vorsitzender, Hugo Mitter, Wilhelm Meuser, und Philipp Schmidt bestand, traten Unstimmigkeiten auf, denn eine 14 Tage später eingeladene Versammlung im Engel, wies nur einen Besuch von ungefähr 8 Personen auf einschl. Vorstand. Der Vorstand beschloß, eine neue Versammlung einzuladen, mit der Tagesordnung, Festsetzung der Beiträge. Diese Versammlung war dann besucht von 11 Turnern. In dieser Versammlung wurde nun der Beschluß gefaßt, daß die hier anwesenden 11 Turner als Gründer zu bezeichnend sind. Die Namen der 11 Gründer sind folgende: Fritz Wollstadt, Hugo Mitter, Phil. Schmidt, Wilhelm Meuser, Johann Wollstadt, Georg Wollstadt, Adam Bungeroth, Johann Schohmann, David Dreifuß, Jakob Krämer, Peter Schmidt und Ludwig Müller. Außerdem wurde beschlossen, daß der wöchentliche Beitrag RM. 1.— beträgt. Von nun an begann dieses kleine zarte Pflänzchen deutsche Eiche Wurzel zu ziehen und zu wachsen, um später ein knorriger Baum zu geben. Und wahrlich diesen Opfermut und Turnergeist, den dieses Häuflein Männer aufbrachte, stellt uns heute in den Schatten. Bei einem damaligen Tagesverdienst von kaum RM. 2.— mußte der obige Beitrag bestritten werden. Gönner und Förderer waren in der Gemeinde hierfür nicht vorhanden, ja man suchte geradezu, den Verein im Keime zu ersticken, indem man ihm keinen Platz zur Verfügung stellte und auf den damaligen See, wo heute das Wasserwerk steht, verwies, mit dem Bemerken, da könnten die Turner auch schwimmen. Nach vielen Mühen wurde dem Verein dann ein Platz in der Oberweide gegen Pacht überlassen. In der ersten Zeit beschränkte sich das Turnen

nur auf volkstümliche Uebungen, bis dann später von den früheren Turnvereinen in Eddersheim und Kelsterbach, welche sich auch wieder aufgelöst hatten, gebrauchte Geräte gekauft wurden. Sie bestanden zunächst aus einem schweren Eichenreck, das in Kelsterbach auf der Schwedenschanze erst ausgegraben werden mußte, aus einem Klimmast aus Eddersheim und einigen Hanteln von der Turngemeinde Höchst: Das Reck wurde auf der Oberweide aufgestellt. Es war ein Doppelreck und bestand aus drei schweren Eichenbalken. Dieser mittlere Balken wurde von frevelnder Hand zwei Tage vor einem Turnfest abgesägt und erst lange Zeit darnach in einem Weidenbusch an der Bach gefunden. Herr Wagnermeister Heß half den Turnern damals aus der Not und fertigte ihnen in Tag- und Nachtarbeit einen neuen an, sodaß das Fest durchgeführt werden konnte. All' diese Widerwärtigkeiten konnten die Turner nicht entmutigen. Sie standen ihren Mann und das Häuflein wuchs. Eine zeitlang bestand in dem Verein ein Gesangsquartett von 10 Mann, das den Namen „Sängerfreundschaft Hattersheim" führte. Dirigent war damals Herr Westenberger aus Sindlingen. Bei einem ersten öffentlichen Auftreten wurden die Lieder „Wald-Abendschein" und „Sturmbeschwörung" gesungen. Das erste Lied wurde von den Gesangvereinen hier und in der Umgegend aufgegriffen und auch gesungen.

Die Abteilung ging mit der Zeit ein u. pflegte nur noch das Turnen. Von 1883 bis 1885 turnte der Verein wild, das heißt er war keinem größeren Verbande angeschlossen. 1885 entstand der Main-Taunus-Bund, der sich aber 1886 allmählich zersplitterte, durch Austritt mehrerer Vereine, darunter auch unser Verein. Diese Vereine, Hattersheim, Kriftel, Lorsbach Massenheim, Marxheim und Sindlingen gründeten am 7. Febr. 1886 zu Marxheim den Unter-Taunus-Bund. Diesem ersten Bundesvorstand gehörte von unserem Verein Fritz Wollstadt als Schriftführer an. Nach 17jähriger Tätigkeit im Unter-Taunus-Bund, worin der Turnverein Hattersheim immer mit an erster Stelle und

im letzten Bundesvorstand durch Hugo Mitter, als Kassenwart, vertreten war, ging der ganze Bund und somit auch unser Verein, am 15. Oktober 1903 unter dem Namen Unter-Taunus-Gau zur Deutschen Turnerschaft über. Auch hier war der Turnverein Hattersheim durch seinen 1. Vorsitzenden Philipp Müller als Gau-Kassenwart, den er bis zum Jahre 1933 innehatte, vertreten. In Anerkennung seiner Verdienste, hat der Gauturntag in Weilbach unseren Ehrenvorsitzenden Phil. Müller zum Ehrenmitglied des Gau-Vorstandes mit Sitz und Stimme ernannt. Bis zum Jahre 1889 beruht unsere Verein- und Vorgeschichte auf mündlicher Ueberlieferung. Sie wurde zum Teil von dem verstorbenen Herrn Thomas Kinzler, welcher noch Mitglied des ersten Turnvereins aus dem Jahre 1865 war und zum Uebrigen von den noch lebenden Gründern Hugo Mitter und Philipp Schmidt, ebenfalls von dem ehemaligen ersten Vors. Fritz Wollstadt, der leider schon einige Jahre nach der Gründung ausgetreten ist, geliefert. Die erste amtliche Niederschrift des Vereins datiert vom 24. Februar 1889. In diesem Jahre wurde von dem Turnverein ein Preismaskenball abgehalten und dieser soll der erste Preismaskenball in Hattersheim gewesen sein. Am 1. Januar 1890 zählte der Verein 22 Mitglieder. Bis zum Jahre 1903 wurde die Vereinsführung nicht weniger als sechszehnmal gewechselt, wohl meistens aus Gründen personeller Schwierigkeiten. Auch mag der damals lose Turn- und Vereinsbetrieb, dem noch der feste Boden in der Deutschen Turnerschaft fehlte, mit dazu beigetragen haben, denn mit dem Eintritt in die Deutsche Turnerschaft begann allmählich der Aufstieg, der im Jahre 1903 mit der Wahl von Philipp Müller als 1. Vorsitzender, seinen Anfang nahm.

Von 1903 bis 1923

Unter der Leitung von Philipp Müller als Vorsitzender wurde im Jahre 1908 das 25jährige Bestehen des Vereins, verbunden mit dem Gauturnfest in Hattersheim gefeiert. Das Fest nahm einen äußerst glänzenden Verlauf, sodaß sich die Turner des Gaues noch heute daran erinnern. Das im gleichen Jahre zu Frankfurt am Main stattgefundene Deutsche Turnfest war auch für den Verein ein Glanz- und Höhepunkt. Die überaus starke Beteiligung in tadelloser, einheitlicher Kleidung und des starken Spielmannszuges, wurde in der Kritik des Festzuges lobend erwähnt, außerdem stellte der Verein eine Musterriege unter Leitung von Turner Lehrer Geis, welche mit „gut" ausgezeichnet wurde. Eine weitere Kraft, die dem 1. Vorsitzenden vom gleichen Jahre 1903 ab zur Seite stand, war der 1. Schriftführer Franz Josef Wolf. In ihm hatte der Vorsitzende eine Stütze und der Verein einen Mann gefunden, der bis in die Kriegsjahre sein Amt in unermüdlichem Eifer verwaltete und seinen Teil mit dazu beigetragen hat, daß der Verein an seinem 25. Jubelfeste 5 Ehrenmitglieder, 45 Aktive, 33 Passive und 26 Zöglinge zählte. Das durch den glänzenden Verlauf des 25jährigen Jubelfestes einsetzende pulsierende Leben im Verein, brachte einen guten Aufschwung. Namentlich der Zuwachs an Jugendlichen war ein guter. In der damaligen Jugend war schon der Drang zur Erweiterung des Turnbetriebes nach dem Spiel vorhanden. Sie verlangte neben der straffen Form des Turnens einen Ausgleich im munteren, fröhlichen Spiel. Die meisten Alten, begeisterte Nur-Turner, standen der Sache allerdings etwas mißtrauisch gegenüber, sodaß im Verhältnis der Alten und Jungen immer eine etwas gespannte Lage herrschte. Der damalige 2. Vorsitzende, Turner Lehrer Geis, nahm sich der Jugend an und gründete 1909 eine Schlagballmannschaft. Sie führte den Namen „Spielvereinigung Hattersheim" und nahm an den Wanderpreisspielen der Jugendpflegevereine des Kreises Höchst teil, bei denen um einen von dem Herrn Landrat Klauser gestifteten Silberschild gespielt wurde. Es gelang der Mannschaft, hierbei erster Sieger zu werden und somit

wurden die Namen der 11 Spieler zum ersten Male in diesen Schild eingraviert. Die Spieler der Spielvereinigung waren wohl alle Turner, aber das Verhältnis zum Turnverein war sehr lose und gab ständig Veranlassung zu Reibereien, welche dem Verein nicht dienlich waren. Einen großen Teil Schuld daran mag wohl die Spitze der Deutschen Turnerschaft getragen haben, die damals die Zeichen der Zeit nicht ausgenutzt hatte, als allerorts die Fußballbewegung aufgekommen ist. Durch diese mangelnde Erkenntnis, war auch der Turnverein ohne jede Richtlinien und man glaubte, die Bewegung unterdrücken zu können. So wurde die Lage immer gespannter, sodaß es im Juli 1910 zum Bruch kam und einige Mitglieder aus dem Verein austraten, was zur Gründung des heutigen Fußballsportvereins „Amicitia" führte. Auch diese Krise hat der Verein überstanden, ohne ernstlichen Schaden zu erleiden. Die Entwicklung ging weiter, sodaß im Frühjahr 1914 der Bau einer Turnhalle beschlossen wurde. Doch der Ausbruch des großen Weltkrieges hatte dies mit einem Schlage vernichtet. Der gesamte aktive Stamm, mußte bis auf 4 Mitglieder zur Fahne, um für des Vaterlandes Wehr und Ehr zu streiten. Die noch nicht wehrpflichtige Jugend wurde der gegründeten Jugendwehr angeschlossen, welche unter der Leitung von Herrn Johann Holzental und Herrn Josef Schwärzel stand. Am 11. März 1916 wurde die Jugendwehr an den Turnverein angeschlossen mit der Bedingung, daß jedes Mitglied der Jugendwehr auch Mitglied des Turnvereins sein mußte und sich an den regelmässigen Turnstunden zu beteiligen hatte, indem die eine Hälfte der Turnstunde dem Turnen, die andere für Wehrübungen bestimmt war. Die im Felde stehenden Turner wurden von Seiten des Vereins in eine Kriegsversicherung genommen und soweit Mittel vorhanden waren, mit Liebesgaben versorgt. Auch hatte der Verein an Kriegsanleihe 800 Mark gezeichnet. Am Kriegsende hatte der Verein 10 seiner besten Mitglieder zu beklagen. die teils als Männer und teils als hoffnungsfrohe

Jünglinge ihr Leben für das Vaterland lassen mußten

Es sind dies die Turner: Valentin Kunz, Friedrich Schmidt, Anton Balles, Johann Hofmann, Jakob Hofmann, Johann Neuser, Edmund Schmidt, Oswald Faust, Heinrich Kirchhof und Albert Hoßbach. Der Verein hat ihrer gedacht, und eine Ehrentafel mit Bild und Namen anfertigen lassen, welche im „Schützenhof" angebracht ist.

Nach Kriegsende galt alle Kraft dem Wiederaufbau des Vereins. Es galt, die Jugend wieder zu turnerischem Geist und Arbeit zu gewinnen, die durch Kriegs- und Revolutionswirren verloren ging. Ein großes Hemmnis stellte sich dem Verein in den Weg. Das war die französische Besatzung. Kein Turnlokal, die Geräte beschlagnahmt, das Turnen zum Teil, das Trommeln und Pfeifen, sowie die Fahne ganz verboten. Aber dennoch ging es weiter. Als die örtliche Besatzung verschwand, konnte der Verein wieder freier atmen. Nachdem im Jahre 1920 der seitherige Turnwart Josef Junker aus dem Verein ausgeschieden ist, wurde Turner Emil Bardenheier als 1. Turnwart gewählt. Der Turnbetrieb im Winter war besonders schwierig, da der Verein die Saalkosten nicht aufbringen konnte Zwei Winter mußte in der Scheune bei Jakob Neuser 2. geturnt werden, die er dem Verein bereitwilligst zur Verfügung stellte. Aber allen Schwierigkeiten zum Trotz, konnte sich der Verein wieder seinen Platz im Gau erobern, den er vor dem Krieg innehatte. Ja, dank der aufopfernden Tätigkeit der Leiter und einem jungen Stamm eifriger Turner, konnte der Verein zum großen Teil innerhalb des Gaues die Spitze erreichen. Im Jahre 1922 wurde die Handballabteilung unter der Führung von Georg Niemayer und Heinrich Betz gegründet, in welcher Letzterer noch heute aktiv tätig ist. Die ersten 11 Spieler waren: Georg Niedermayer, Franz Loos, Fritz Junginger, Willi Jung, Theodor Astheimer, Wilhelm Geis und Fritz Geis. Bei dem Kreisturnfest in Aschaffen-

burg, im Jahre 1922, stellte der Verein eine Musterriege von 7 Turnern am Barren, welche mit der Note „gut" ausgezeichnet wurde. Da dem Verein durch die eingetretene Geldentwertung die Mittel fehlten, um den Turnern eine kleine Beihilfe zu gewähren, unternahm der Turnwart Emil Bardenheier eine Sammlung unter den Mitgliedern, welche an Korn, Weizen und Bargeld eine Summe von rund Mk. 1000.— ergab, womit die Fahrt und Meldegelder bestritten werden konnten.

Von 1923 bis 1933

Auf der Jahreshauptversammlung, im Januar 1923 legte der 1. Vorsitzende Philipp Müller aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder, das er 20 Jahre innehatte. Die Versammlung ernannte ihn für seine Verdienste einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Von 37 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern, wurde unter 3 Vorschlägen der seitherige 1. Turnwart Emil Bardenheier mit 28 Stimmen zum 1. Vorsitzenden und als 1. Turnwart der seitherige 2. Turnwart Edmund Hay gewählt. Ein neuer Abschnitt des Vereins begann. Für das Jahr 1923 wurde dem Turnverein Hattersheim anläßlich seines 40jährigen Bestehens, das Gaufest zugesprochen. Leider hatte die französische Besatzung, unter ihrem berühmten Kreiskommandanten Herrn Major Schnedecker, dem Verein einem Strich durchgemacht. und das Gaufest kurzerhand verboten. Der ausgebrochene Ruhrkampf tat noch sein Uebriges, um den mühsam aufgebauten Turnbetrieb zu stören. Unter den vielen Ausweisungen befanden sich meist gute, treue Turnbrüder, die die Heimat verlassen mußten. Das 40jährige Jubiläum des Vereins wurde in schlichter Weise im Saale „Zum Schützenhof" gefeiert, wobei Kreisoberturnwart Georg Frey von Mainz die Festansprache hielt. Im Jahre 1926 wurde die erste Turnerinnenabteilung, unter Leitung von Emil Bardenheier, gegründet. Die ersten Turnerinnen, welche noch heute dem Verein an-

gehören, sind Herta Eschhofen, Hedwig Geis, Frau Paula Eucker, Agnese Siemann, Katharina und Elisabeth Nix.

Mancherlei Schwierigkeiten waren zu überwinden, doch der feste Stamm hielt durch und führte die Abteilung nach innen und außen zu schönen Erfolgen, sodaß sie im Untertaunusgau wohl als die geschlossenste Abteilung anzusehen ist. Im Jahre 1928 feierte der Untertaunusgau sein 25jähriges Jubiläum. Die Durchführung wurde dem Turnverein Hattersheim übertragen, verbunden, mit dem Frühjahrsgaugerätewetturnen. Anläßlich des Gaujubiläums wurde dem Gau von den Turnerinnen und Frauen der Mitglieder des Gaues ein Banner überreicht und durch den verstorbenen Professor Bender geweiht. Auch hierbei hat der Turnverein hervorragenden Anteil, denn die Sammlung für dieses Banner erbrachte aus den Reihen der Turnerinnen und Frauen der Mitglieder des Vereins die ansehnliche Summe von RM. 100.—. Das Fest wurde in der großen Halle der J. G. Farben Industrie (Oelmühle) gefeiert und war für den Verein ein Glanz- und Werbetag. Mit der Aufmachung und Durchführung waren alle Besucher und Teilnehmer voll befriedigt. Als ein besonderes Merkmal einer geschlossenen Einigkeit und Feierstimmung der Hattersheimer Bevölkerung ist hervorzuheben, daß es dem Turnverein gelungen war, die drei Ortsgesangvereine zu einem Massenchor zusammenzuschließen. Es waren dies der Gesangverein „Germania", der Gesangverein „Konkordia" und das „Nagels Sängerkasino". In der ganzen Bevölkerung wurde dies lebhaft begrüßt und hat wesentlich dazu beigetragen, daß das Vereinsleben im Orte eine bessere harmonische Grundlage erhalten hat. — Doch eine dunkle Wolke erschien in Gestalt der französischen Polizei, welche unserem Spielmannszug an der Spitze des Festzuges das Trommeln und Pfeifen verbot. Der Vorsitzende des Vereins, Emil Bardenheier, wurde sofort zur Verantwortung gezogen und mußte Protokoll machen, was zu einer Verurteilung bei dem französischen

Militärgericht in Mainz, in eine Geldstrafe von 15.— führte. Zur Anerkennung für die beiden französischen Feldgendarme sei erwähnt, daß sie den Verlauf des Festes sonst nicht störten und auch in dem Protokoll sowie bei der Gerichtsverhandlung sehr zu Gunsten des Angeklagten ihre Aussage machten. Dem Vorsitzenden wurde noch einmal die Verordnung der Rheinlandkommission bekannt gemacht, worin das Trommeln und Pfeifen verboten war und im Wiederholungsfalle mit schärfster Strafe belegt würde. Auch diese Qual erreichte ihr Ende und als im Jahre 1930, am 30. Juni der letzte fremde Soldat deutschen Boden und das deutsche Rheinland verlassen mußten da marschierte der Turnverein mit dem Mitternachtsglockenschlage 12 Uhr mit Fackeln und klingendem Spiel seines Spielmannszuges zum Kriegerdenkmal. Mächtig erscholl zur Einleitung der Befreiungsstunde der ambrosianische Lobgesang „Großer Gott wir loben Dich" gegen den klaren Nachthimmel. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden, die der Bedeutung der Befreiungsstunde gewidmet u. eine Mahnung zur deutschen Einigkeit und Volksgemeinschaft im Sinne des Turnvaters Jahn war, schloß die Feier mit einem Gut-Heil auf das deutsche Vaterland und dem aus freien deutschen Turnerherzen gesungenen Deutschlandlied. Mit dieser Stunde endete eine Zeit, schwerster Bedrückung namentlich für die Vereine der Deutschen Turnerschaft, denn die Verschiedenartigkeit der Verbote brachte die Vereinsleiter ständig in die Gefahr der französischen Gerichte und Gefängnisse, ja sogar der Ausweisung aus der Heimat. Leider warf sich der Entwicklung des turnerischen Vereinslebens eine lähmende Wirtschaftskrise entgegen. Die ständig zunehmende Zahl der Erwerbslosen machte sich auch in dem Turnverein bemerkbar, sodaß die Einnahmen kaum mehr ausreichten, um den notwendigen Turnbetrieb, der trotzdem gut war, voll befriedigen zu können. Parteienstreit, Egoismus und Selbstsucht ließ den deutschen Menschen vergessen. Aber trotzdem gelang es dem Verein durch gute Werbearbeit und Leiter, die Mitglieder zusammen zu halten, ja sogar noch Freunde zu bekommen. Im Jahre 1932 konnten wir eine Schülerinnenabteilung ins Leben rufen, welche heute unter vorzüglicher Leitung von Turnschwester Herta Eschhofen auf 50 Schülerinnen gestiegen ist. Gleichzeitig hat sich die Knabenabteilung unter Leitung des Schülerturnwartes Hermann Astheimer auf 30 erhöht. Die Turnerabteilung unter Leitung des 1. Turnwartes Karl Junginger hat sich auch gut entwickelt, sodaß sie sich wohl der Oeffentlichkeit zeigen kann.

Seit Oktober 1932 erscheint eine monatliche Vereinszeitung. Sie wurde von dem 1. Vorsitzenden ins Leben gerufen und wird von ihm geleitet. Kopfdruck und Papier wurde von der Druckerei Heinrich Dreisbach, Flörsheim, geliefert. Die Schrift wird mit der Schreibmaschine auf ein Wachsblatt geschrieben und durch vereinseigenen Vervielfältigungsapparat auf die Zeitung gebracht. Druckkosten und Papier belaufen sich bei ungefähr 120 Zeitungen auf rund 1,5 Pfennig. Die Zeitung erhält jedes Mitglied für 5 Pfennige zugestellt. Die Toten unseres Vereins, außer den im Weltkrig Gefallenen, sind: Mathias Hofmann, Gerhard Neubert, Ludwig Gromm, Gerhard Michel, Johann Groß, Georg Niedermayr, Jakob Neuser, 2., David Dreifuß, Franz Nix, und Konrad Petrie. Der im Jahre 1912 gerichtlich eingetragene Verein wird heute von dem als juristische Person eingetragenen Vorstand, Emil Bardenheier als 1. Vorsitz. und Edmund Hay als 2. Vorsitz. geleitet. Der Turnrat setzt sich zusammen aus dem 1. Turnwart Karl Junginger, dem 2. Turnwart Wilhelm Staffel, dem 1. Schriftwart Arthur Achenbach, 2. Schriftwart Richard Mitter, Kassenwart Johann Zehner, Spielwart Heinrich Betz, Schülerturnwart Herm. Astheimer, Leiter der Turnerinnenabteilung Emil Bardenheier, Leiterin der Schülerinnenabteilung Herta Eschhofen, Zeugwart Walter Zehner, Stabführer Johann Schmidt, Fahnenträger Philipp Schmitt, Beisitzer Adam Göbel, Jakob Münch und Lorenz Nix. Die noch lebenden Gründer des Vereins sind: Hugo

Mitter Philipp Schmidt und Ludwig Müller. Ehrenmitglieder: Hugo Mitter und Philipp Müller, Ehrenvorsitzende, Philipp Schmitt, Ludwig Müller, Karl Müller und Johann Hartenstein. Den Ehrenbrief des Gaues, des Kreises und den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft besitzt der Ehrenvorsitzende Philipp Müller. Den Gau- und Kreisehrenbrief Philipp Schmitt. Dem Gauvorstand gehört Philipp Müller als Ehrenmitglied des Gaues an. Obmann des Gauhandballausschusses und der Schiedsrichtervereinigung ist Edmund Hay. Stellvertretender Gaufrauenturnwart ist Emil Bardenheier. An der deutschen Turnschule in Berlin hat Herta Eschhofen einen 14tägigen Lehrgang im Frauenturnen mitgemacht. Der Verein zählte am 1. Mai 1933 6 Ehrenmitglieder, 120 Turner, 20 Turnerinnen, 30 Schüler und 51 Schülerinnen.

So hat sich das kleine Bäumchen deutsche Eiche, das unsere Alten vor 50 Jahren pflanzten, zu einem schönen Baum entwickelt der allen Stürmen getrotzt hat. Voller Stolz können sie heute auf ihre Arbeit blicken, die unter großen Opfern und Sorgfalt begannen. Es war ihnen zumteil vergönnt, noch zu erleben, daß sich der Turnverein den Platz in der Gemeinde erringen konnte, der ihm nach seiner Stellung für Volk und Vaterland gebührt.

Die Geschichte unserer Vereinsfahne

Ueber die Geschichte unserer Vereinsfahne bestehen leider keine genauen schriftlichen Aufzeichnungen. Soweit wie sich das Erwerbsjahr feststellen läßt, beruht alles auf mündlicher Ueberlieferung, die uns in der Person des verstorbenen Herrn Thomas Kinzler gemacht wurde. Die Fahne wurde im Jahre 1869 von dem erstbestandenen Turnverein in Mörfelden von einem Verein gekauft der sich aufgelöst hatte. Sie wurde feierlich auf einem Wagen, mit einem Gespann

von 4 Pferden nach Hattersheim gebracht. Nach Sinn und Art der Fahne besteht die Möglichkeit, daß sie schon aus den 48er Jahren stammt, denn ihre Farbe ist schwarz-rot-gold und als Spitze trägt sie den österreichischen Doppeladler. In der Mitte der Fahne ist auf beiden Seiten ein Relief, links ist ein schwarzes Kreuz in der Form des eisernen Kreuzes mit zwei gekreuzten Schwertern aufgestickt. Darüber steht: „Turnverein Hattersheim 1869". Auf der rechten Seite ist ein Farbbild mit zwei gereichten Händen. Hierüber steht: „Brüder reicht die Hand zum Bunde". Möglicherweise könnte die Fahne des Turnvereins schon ein Alter von über 80 Jahren haben und wäre somit die älteste Vereinsfahne in Hattersheim. Der im Jahre 1865 gegründete Turnverein löste sich 1875 auf und ging mit Fahne zum Gesangverein „Germania" über. Es wurde damals eine Urkunde verfaßt, welche die Bestimmung enthielt, daß bei Wiedergründung eines Turnvereins, die Fahne an diesen wieder abzuführen. ist. Nach erfolgter Gründung des heutigen Turnvereins im Jahre 1883, wurde von Seiten der Turner Anspruch auf die Fahne gemacht und die Rückgabe verlangt. Leider war aber die vorerwähnte Fahnenurkunde nicht mehr vorhanden und die Rückgabe an die Turner wurde zunächst verweigert. Dieser Fahnenstreit, der beiden Vereinen nicht dienlich war, dauerte bis 1888. Da kam endlich ein Vergleich zustande, indem die Turner die Fahne von dem Gesangverein „Germania" zum Preise von RM. 50.— zurück kauften. Sie wurde noch im gleichen Jahre an Pfingsten feierlich eingeweiht. Umgearbeitet und Renoviert wurde die Fahne von Frau Gertrude Schweikardt. Im Jahre 1908, zum 25jährigen Jubiläum wurde in Wiesbaden das Fahnentuch erneuert und das alte Relief eingearbeitet. So geht die Fahne noch heute unserem Verein bei Freud und Leid voran, unentwegt aufwärts und vorwärts.

Anhang

Durch die Reichs- bezw. Landtagswahlen am 5. und 12. März 1933 hat das deutsche Volk in seiner übergroßen Mehrheit sich zum Nationalsozialismus bekannt und somit dem Führer der Partei, Herrn Adolf Hitler, die Macht in die Hand gegeben. In dieser nationalen Erhebung hat das deutsche Volk einen Weg beschritten, der herausführen soll aus der Tiefe der Nacht zur Sonne und Freiheit, zur deutschen Volksgemeinschaft. Dieser Weg, der unter Führung des Reichskanzlers Adolf Hitler beschritten wurde, erfordert den restlosen Einsatz aller Deutschen im gleichen Sinne zum Endziele, der deutschen Volksgemeinschaft. Alle Organe des Staates, der Wirtschaft, Verbände und Vereinigungen, haben in diesem Sinne ihre Umstellung auf das Führerprinzip vorgenommen. Auch die Deutsche Turnerschaft hat sich in diesem Geiste umgestellt und den Arierparagraphen in ihre Satzungen aufgenommen, der besagt, daß kein Jude mehr in der Deutschen Turnerschaft Mitglied sein darf. Außerdem ist die Einführung des Wehrsportes für alle Vereine der Deutschen Turnerschaft zur Pflicht gemacht. Auch unser Verein, der in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen feiert, hat diese Gleichschaltung vollzogen. In einer außerordentlichen Hauptversammlung, am Montag, den 8. Mai 1933, im Saale „Zum Schützenhof", der neben den Turnerfahnen mit den Fahnen der nationalen Erhebung geschmückt war, wurde die Wahl des Führers durch geheime Abstimmung getätigt, welcher dem Gauführer zur Bestätigung vorgeschlagen wurde. Es erhielt von 86 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern der seitherige Vorsitzende Emil Bardenheier 81 Stimmen. Er wurde von dem Gauführer, Lehrer Klein, Flörsheim, bestätigt und nahm die Wahl an. In der hierauf folgenden Vollversammlung, am 15. Mai 1933, im Saale „Zum Frankfurter Hof", welcher ebenfalls neben den Turnerfahnen und den Fahnen der nationalen Erhebung, sowie je einem Bilde unseres Turnvaters

Jahn und des Reichskanzlers Adolf Hitler geschmückt war, wurde der endgültige Wahlakt noch einmal in feierlicher Weise durch Aufstehen der Mitglieder von den Plätzen vollzogen. Der Ehrenvorsitzende Philipp Müller eröffnete die stark besuchte Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Von Seiten des Gauführers war ihm der Auftrag erteilt worden, den in der Vorversammlung gewählten und von dem Gauführer bestätigten Vereinsführer Emil Bardenheier in sein Amt einzuführen. Er verpflichtete ihn durch Handschlag und übergab ihm die Leitung. Der Führer Bardenheier übernahm nach kurzem Treuegelöbnis sein Amt und setzte den parlamentarischen Grundsatz außer Kraft. Abstimmungen gibt es nun nicht mehr. Der Führer ernannte dann seinen Turnrat, welcher aus den Turnern Hans Traiser als stellvertretender Führer, dem Oberturnwart Karl Junginger, dem Schriftwart Arthur Achenbach, dem Wehrsportleiter Heinrich Betz, dem Schatzmeister Johann Zehner und dem Geschäftsführer und Leiter der Spielabteilung Richard Mitter besteht. Die Versammlung war mit einer nationalen Kundgebung verbunden, welche mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied, sowie Turnerliedern ihren Höhepunkt erreichte. Diese historische Versammlung wurde in feierlicher Weise umrahmt durch flotte Musikvorträge der Kapelle Hasenbach und unseres Spielmannszuges.



Wir haben ein Gewissen das auch gegenüber der Turnerschaft wach ist. Denn wir lieben die Turnerschaft, die aus dem freien Willen deutscher Männer gewachsen, durch die Weisheit, den Mut und die Treue ihrer Führer groß geworden ist, und die geschichtliche Bedeutung hat. Wir lieben die Turnerschaft von ganzer Seele und mit ganzem Herzen. Wir werden um die Wahrung ihres Wesens und um die Erhaltung Jahnschen Turnertums, das wir für einen unentbehrbehrlichen Bestandteil deutschen Jungtums halten, mit aller Kraft und Liebe ringen.

Turnerschaft unser Weg, Volk unser Ziel,
freies, starkes, stolzes deutsches Volk.

Das soll oberster Weiser für alle unsere Arbeit sein. Möge der allmächtige Gott seinen Segen dazu geben!

Edmund Neuendorff.